

Vaillant-News zu Wachstum und Brennstoffzellen-Heizgerät

Auf dem Weg zur Spitze

Stand bei Vaillant in den letzten Jahren vor allem die Restrukturierung im Rahmen des Change-Management-Prozesses „Vaillant Exzellenz“ im Vordergrund, heißt die neue Zielrichtung „Wachstum“. Neben den Firmen-Übernahmen, wie z. B. Hepworth, setzt man in Remscheid dazu auf eine Innovationsoffensive bei Produkten und Dienstleistungen. Interessante Nachrichten gab es im Rahmen einer Fachpressekonferenz zur weiteren Entwicklung bei Brennstoffzellen- und Zeolith-Heizgerät.

Vaillant-Geschäftsführer Dr. Michel Brosset formulierte die Vision für sein Unternehmen im Rahmen einer Fachpressekonferenz Anfang Februar so: „Vaillant ist der führende europäische Systemanbieter für Wohnwärme und Warmwasser im Rahmen innovativer Wohnkonzepten. Wir wachsen durch unser Angebot relevanter und differenzierter Produkte und Dienstleistungen, die den Kunden über den gesamten Produktlebenszyklus begleiten. Dafür entwickeln wir neue kundenorientierte Geschäftsmodelle (z. B. Wärmecontracting, eBusiness). Unsere qualifizierten Mitarbeiter begeistern ihre Kunden und sichern damit langfristig eine in der Branche führende Ertragskraft.“

Vaillant Brennstoffzellen für den Heizungskeller

– Brennstoffzellen-Heizgerät
– 4,6 kW_{el}, ca 35 kW_{th}
– für den Einsatz in Mehrfamilienhäusern und Kleingewerbe

Warmwasser-Speicher Zusatz-Heizgerät Brennstoffzellen-system

Neue Designgrafik zum Brennstoffzellen-Heizgerät: das Zusatzheizgerät ist nicht mehr im Gehäuse integriert, sondern wird separat angeordnet

Übernahme von Hepworth

Der Startschuß für das externe Wachstum fiel bereits im November 2000 mit der Übernahme des italienischen Heiztechnik-Herstellers Bongioanni Pensotti Kalore (BPK). Der Remscheider Heiztechnikhersteller stuft diesen Schritt „als Vorstoß in die europäische Spitzengruppe im Segment bodenstehender Heizgeräte“ ein. Zur ehrgeizigen Vision von Dr. Brosset paßt auch die Übernahme, des britische Unternehmens Hepworth plc., London. Gelingt die Übernahme, steigt der deutsche Heiztechnikspe-

zialist zu einem der führenden Hersteller Europas auf. Denn die Vaillant-Gruppe erzielte 1999 mit rund 5100 Mitarbeitern einen Umsatz von 1,7 Milliarden DM. Hepworth PLC kam 1999 in Europa mit rund 6200 Mitarbeitern auf einen Gesamtumsatz von ca. 970 Millionen Euro. Auf den Unternehmensbereich Heiztechnik entfielen dabei 460 Millionen Euro und ca. 2450 Mitarbeiter. Mit den Marken Glow-worm (Großbritannien), Saunier Duval (Frankreich, Italien, Spanien, Belgien), AWB (Niederlande) und Protherm (Tschechien) verkaufte Hepworth 1999 europaweit nach eigenen Angaben über 500 000 Wand-Heizgeräte. Bleibt zu hoffen, daß Vaillant eine derart große Übernahme nicht nur finanziell, sondern auch organisatorisch und strukturell (gut und rasch) verdauen kann.



Geschäftsführer Dr. Michel Brosset möchte Vaillant zum führenden europäischen Systemanbieter für Wohnwärme und Warmwasser lotsen

Aktuelles zum Brennstoffzellen-Heizgerät

„Wir werden die Brennstoffzellentechnologie in der praktischen Anwendung für die Wärme- und Stromerzeugung sehr intensiv erproben“, so Dr. Michel Brosset. „Unser primäres Ziel ist es, zusammen mit unseren auf ihren jeweiligen Gebieten führenden Kooperationspartnern ein Gerät zur Marktreife zu bringen, das höchste Qualitätsansprüche im Hinblick auf Funktionsfähigkeit und Zuverlässigkeit erfüllt. Die Ergebnisse der Feldtests sind für uns ausschlaggebend für den Markteinführungstermin.“

Kooperation mit Plug Power

Im Rahmen des Innovationsprojektes „Brennstoffzellen-Heizgerät“ (BZH) wurde 1999 eine Entwicklungskooperation mit dem auf dem Gebiet der Brennstoffzellentechnologie führenden US-Hersteller Plug Power gestartet. Laut Vaillant habe Plug Power mit erfolgreichen Langzeittests die prinzipielle Eignung dieser Technologie für die dezentrale Stromerzeugung nachgewiesen: Deshalb konzentrierte man sich bei den gemeinsamen Entwicklungsaktivitäten auf zwei Bereiche: die Optimierung der physikalisch-chemischen Prozesse der Gasaufbereitung und die praxismgerechte Gestaltung des Brennstoffzellen-Heizgerätes, also des gleichzeitig wärme- und stromerzeugenden Systems BZH.

Zeitplan der BZH-Aktivitäten bis 2004

Ab Mitte 2001 sollen drei Testanlagen als erster Funktionsnachweis unter realen Praxisbedingungen ins Feld (NRW-Förderprojekt). Im Jahr 2002 beginnt ein Feldtest mit etwa 50 dezentral installierten Systemen, die – mit einer zentralen Leitwarte verbunden – wie ein kleiner Kraftwerksblock gesteuert werden. Es entsteht so eine Art „virtuelle Kraftwerk“ (Virtual Power Plant). Ebenfalls für 2002 wurde mit der Olden-

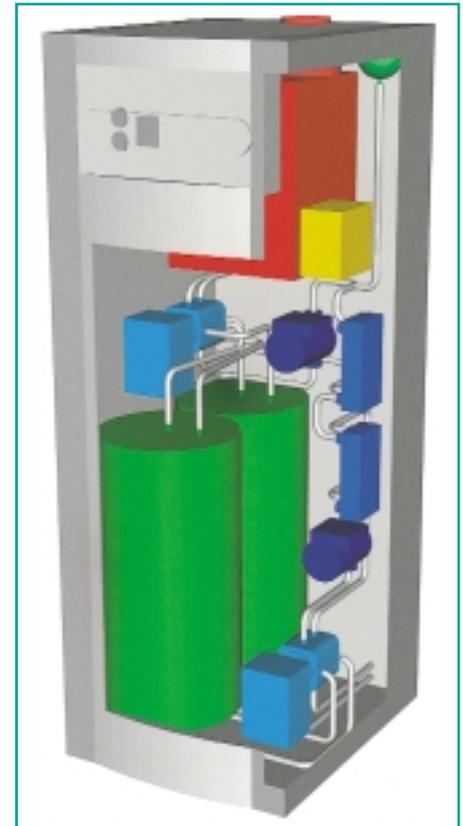
burger EWE gemeinsame BZH-Tests mit einem Prototypen sowie in 2003 mit 150 weiteren Geräten vereinbart.

Mit diesen Feldtests soll die Praxistauglichkeit optimiert werden. Dabei wird laut Vaillant auch die Integration des Fachhandwerks in die Geschäftsabläufe dieses neuen Marktsegments erprobt. Nach Abschluß dieser Testphasen möchte der Heiztechnikanbieter zur breiten Markteinführung den Partner-Installateuren im Fachhandwerk ein Komplett-Paket bieten (Gerät inklusive Schulungen, Marketing-Unterstützung etc.). Auf Grundlage der Feldtest-Ergebnisse soll die Systemoptimierung und Vermarktungsvorbereitung vorangetrieben werden. Fallen die Ergebnisse zufriedenstellend aus, soll im Laufe des Jahres 2003 eine Pilotserie produziert werden.

Ab 2004 sollen Serienherstellung und Vermarktung beginnen. Die erste Modellreihe soll eine elektrische Leistung von 4,6 kW und eine Wärmeleistung von 7 kW (zuzüglich Zusatzheizgerät mit 28 kWth) aufweisen. Als Einsatzgebiete für diese BZHs werden genannt: in Mehrfamilienhäuser oder im Kleingewerbe als Ersatz für konventionelle Gas-Heizungen oder in Ergänzung zu bestehenden Vaillant-Heizgeräten (sofern diese eine BZH-Nachrüstung ermöglichen).

Zeolith-Wärmepumpe

Als interessante Alternative zur Elektrowärmepumpe sowie zu Gas-Heizkesseln entwickelt Vaillant eine Gas-Wärmepumpe auf der Basis des Stoffsystems Zeolith/Wasser. Der Feststoff Zeolith, ein keramikähnliches Material aus Aluminiumoxid und Siliziumoxid, ist ungiftig und nicht brennbar. Der Wärmepumpenprozeß basiert auf der Eigenschaft von Zeolith, aufgrund seiner sehr großen inneren Oberfläche erhebliche Mengen Wasser zu speichern und diese bei Erhitzung wieder abzugeben. Kernstück des Heizgerätes sind zwei baugleiche Wärme-



Schematische Darstellung der Zeolith-Wärmepumpe

pumpen-Module, in denen die verschiedenen Prozeßphasen zeitgleich ablaufen. Durch eine serielle Verschaltung der Module und dem damit verbundenen internen Wärmeaustausch kann der Wirkungsgrad weiter gesteigert werden. Diese neue Gasgerätegeneration soll Wärme für Wohnraumbeheizung und Warmwassererwärmung mit einem mittleren Jahresnutzungsgrad von 135 % zur Verfügung stellen. Wenn alle weiteren Entwicklungen positiv verlaufen, rechnet der Heizungshersteller mit dem Serienstart im Jahre 2004. JW